

# Der Gefellschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung

### für Stadt und N.A.-Bezirk Nagold

### Alleiniges amtliches Anzeigebblatt

**Bezugspreise:** In der Stadt bzw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatl. RM. 1.60 jährlich 16 J. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 J. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postfach - Konto Stuttgart 10066

Mit den Beilagen: Der SA-Mann  
Deutsche Frau - Sonntag- und Jugend-  
beilage - Bauernwacht - Bilderdienst



Telegramm-Adresse: Gefellschaffter Nagold  
Fernsprecher SA. 429 - Marktstraße 14  
Gegründet 1827

**Anzeigenpreise:** 1 spaltige Morgens-Zeile oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Restamtszeile 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Verantwortl. Haupt- und Schriftleiter: Karl Oberhoff; Chef vom Dienst: H. Gerlach; Lektor: Hermann Hoff

Verlag: Hochburg-Verlag G.m.b.H.; Druck: G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser), sämtliche in Nagold

## Deutschlandreise des Führers hat begonnen

### Adolf Hitler in Hannover / Hunderttausend jubeln ihm zu

Von unserem an der Wahlreise des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter  
Alfred Ingemar Bernd.

Hannover, 26. Okt. Am Mittwoch trat der Führer seine große Wahlreise an, die ihn zu einer Reihe von wichtigen Städten führen wird. Der Führer wird noch einmal dem deutschen Volk die Gründe erläutern, die zu der Politik der letzten Monate geführt haben, und die ihn gezwungen haben, noch einmal vor das deutsche Volk hinzutreten und ein Bekenntnis von ihm zu fordern, nicht für ihn oder eine Partei, sondern für Deutschland.

### Kultusminister Rust

legte einleitend u. a.: Das Volk der Niederachsen ist ihrem Ruhm folgt. Es hat sie rastlos von einer Versammlung zur anderen eilen sehen im Kampfe um die Herzen des Volkes. Sie wachstücheln, einjustellen auf den Willen, nach drängen in einer Front zu stehen, sich zu bilden aus Arbeitern der Faust und der Form zu einer deutschen Nation. Nun kommt Sie zu uns, nicht mehr zur Einheit zu sein, nun verlangen Sie das Zeugnis vor alle Welt, daß sich Ihre Deutschen von Ihnen nicht mehr trennen wollen. (Stürmischer Beifall). Es gibt nicht mehr den Kampf Hakenkreuz gegen Sowjetstern, nicht mehr Nationalsozialismus gegen Marxismus. Sie haben, meine niederländischen Volksgenossen und Volksgenossinnen, am 12. November nichts anderes zu tun, als sich für oder gegen Deutschland zu entscheiden. Ich weiß, daß Sie dem Worte des Führers folgen werden.

### Das Wort hat der Führer!

Der Führer legte einleitend die Gründe dar, die ihn verpflichteten, neuerdings an das deutsche Volk zu appellieren. Die Welt wolle nicht glauben, daß der Wille zum Kampf für unser Recht, für unsere Ehre, für unsere Freiheit, für den Frieden und damit für das tägliche Brot der Wille des ganzen deutschen Volkes sei. Die Welt, die kein Verständnis habe für unsere Arbeit, für unseren Friedenswillen, für unsere Bereitwilligkeit zur Verständigung, solle sehen, daß wir nur Sprecher der deutschen Nation seien, und daß das Volk in allen diesen Forderungen hinter uns stehe. Der Führer geißelte in scharfen Worten den Versailles Vertrag mit seiner Verewigung von Siegern und Besiegten. Es sei zu allen Zeiten das Ergebnis des Krieges gewesen, daß ein Teil als Sieger und der andere als Besiegter aus ihm hervorging.

Wo wäre die Welt hingekommen, wenn das Ergebnis dieses Kampfes nicht die Grundlage der Beurteilung der Werte der Völker für unabsehbare Zeiten geworden wäre? (Sehr richtig, stürmischer Beifall.) Wo wäre die Welt hingekommen, wenn daraus die Völker das Recht abgeleitet hätten, für immer und ewig die Unterlegenen als Völker zweiter Klasse, zweiten Ranges, als zweiten Lebensrechtes festzunageln und auf dieser Stelle dann zu halten? Die Welt hätte überhaupt keinen Frieden mehr erleben können. Es würde ein ewiger Haß in die Völker fahren, keine Nation würde sich auf die Dauer diese diskriminierende Verurteilung bieten lassen können. Der Sieger wird schließlich erfüllt sein von Unsicherheit über die inneren Gefühle des Besiegten und damit kann keine Ruhe kommen und kein Friede mehr einfahren, kein Gleichgewicht der Kräfte mehr geschafft werden.

Der Führer zeichnete die grauenhaften Verletzungen auf, die diese weltpolitische Einstellung für das deutsche Volk gehabt hat, und die politischen Konsequenzen, zu denen sie hätten führen müssen. Er wart einen

Rückblick auf den eigenen heroischen Kampf der letzten 14 Jahre, der vom ersten Tage an sich gegen diese weltpolitische Einstellung aufgelehnt habe, nur dem deutschen Volke geben wolle, was notwendig sei für seine Zukunft. Was wir 14 Jahre lang als Programm verkündigt, sei heute Gebot und Pflicht. In den letzten 8 Monaten seien diese dieser Gedanken verwirklicht worden. In den letzten 8 Monaten habe die nationalsozialistische Regierung unentwegt gekämpft für die Einheit des Volkes, das nichts als Ruhe wolle, um arbeiten zu können. Was habe Deutschland in diesen Monaten der anderen Welt getan, woraus rechtfertigt sich ihre Haltung gegenüber Deutschland? Haben wir sie beleidigt, oder angegriffen? Haben wir sie verletzt, beschmüht? Was taten wir ihnen? Nichts, im Gegenteil, wir haben nur für unser Volk gearbeitet und wollten ihnen die Hand reichen. Aber die andere Welt hat kein Verständnis dafür. Das einzige, was wir wünschen, ist, daß die Welt sich einmal überlegt, daß nicht nur sie eine Ehre hat.

### nicht nur England und Frankreich eine Ehre haben, sondern auch wir.

(Stürmischer Beifall). Ist es nicht einfach beschämend, daß in der Welt ein Pamphlet erscheinen kann, das sich als Brauchbuch bezeichnet, jede Seite verlogen, so daß wir nun genötigt sind, durch das höchste Gericht in Deutschland Seite um Seite dieses Brauchbuches durch zahllose Augen zu entkräften.

Die Welt hat kein Verständnis dafür, daß es nicht fair ist, ein Volk, das sich nicht wehren kann, in dieser Weise beschimpfen zu lassen, hat kein Verständnis dafür, daß es nicht fair ist, eine Nation so zu diskriminieren, bloß deshalb, weil sie im Kampfe unterlegen ist. Bis hierher glaubte ich immer, daß man dem tapferen Soldaten in dem Moment, wo er kapituliert, militärische Ehre erweist. Die Welt hat eine andere Auffassung. Wenn man diese Behandlung Deutschlands fortsetze und glaube, dem deutschen Volke damit auch in den Konsequenzen entgegenzutreten zu können, dann müßte er allerdings sagen, daß die Welt das deutsche Volk von jetzt ab nicht richtig begreife. Ich habe mich in meinem ganzen Leben in keine illustre Gesellschaft hineingedrängt, von der ich annehmen konnte, daß ich nicht erwünscht bin und sie mich nicht als gleichberechtigt ansieht. Und ich möchte nicht, daß das deutsche Volk eine andere Meinung als Ausdruck seines politischen Charakters wählt. (Stürmischer Beifall.) Solange wir das deutsche Volk führen werden, werden wir uns bemühen, dem deutschen Volke ein Bild zu entwerfen, dessen der einzelne Deutsche sich nicht zu schämen braucht.

### Lieber nehme ich den Haß auf mich als die Schande

Der Führer behandelte sodann in eindringlicher Weise die Argumente, auf Grund deren man uns fälschlich die Gleichberechtigung verweigert und uns die Abwehrungsverpflichtungen nicht einräumt, auf die wir ein Recht haben. Die Welt fühle sich bedroht durch unsere Viererkolonnen, aber Deutschland solle sich nicht bedroht fühlen durch Riesenarmeen, durch Zehntausende von Kanonen, Tanks und Flugzeuge. Wenn sie sagen, das deutsche Volk habe nicht den Geist des Friedens, dann rufe er die Welt selbst zum Zeugen auf, ob wir in den acht Monaten der nationalsozialistischen Herrschaft etwas anderes ge-

tan hätten, als Frieden und Verständigung gepredigt.

Ich habe der Welt öfter als einmal feierlich versichert, daß wir aufrichtig die Verständigung wünschen, daß wir aufrichtig mit den anderen Völkern zusammengehen wollen. An dieser Versicherung wird sich nie etwas ändern, denn ich halte jeden Krieg für Europa für einen Wahnsinn. Er führt nur zur gegenseitigen Zerkleinerung, ohne daß er wesentliches mehr ändern kann. Welchen Beweis sollen wir denn noch für unsere Friedensliebe geben? Wenn Ihr, meine Volksgenossen, mich fragt, was sollen wir denn eigentlich noch tun, dann kann ich nur wiederholen, was wir tun sollen und müssen:

### Wir müssen uns zu unserem Recht bekennen.

unserer Ehre wahrnehmen, hart sein, nicht zurückweichen. Das müssen wir tun. (Beifall). An unsere Ehre lassen wir in alle Zukunft nun nicht mehr rühren.

Und wenn die Welt uns irgendwo sehen will, dann muß sie uns als gleichberechtigt anerkennen, und wenn sie uns nicht als gleichberechtigt anerkennt, dann tut es uns leid, dann werden wir uns zurückziehen. Ich habe das angekündigt, ich habe in meiner Rede im Mai bereits erklärt: Wenn die Welt, wenn die anderen Nationen uns die Gleichberechtigung verweigern, und neuerdings diskriminieren und heruntersetzen, dann würde es uns ganz unmöglich sein, als diskriminierte und zweiklassige Nation noch weiterhin dem Völkerbunde anzugehören. Wir hören nichts als Sicherheitsreden, und nur ein Volk leidet an Sicherheitsmangel, nämlich unser Volk. Und wenn die Welt glaubt, uns diktieren zu können, dann, meine hohen Herren, aber ohne meine Unterschrift und ohne die Unterschrift des deutschen Volkes. Dann müßt Ihr bekennen, daß Ihr mit Gewalt das Recht gebengt habt, die Welt soll aus Neue wissen: Wir möchten nicht verwechselt werden mit denen, die früher in Deutschland regierten. (Beifall.) Bei ihnen konnte man hoffen, durch Methoden der Vergewaltigung am Ende immer den Umschlag herbeizuführen. Ich kann versichern, daß das bei uns ausgeschlossen ist. (Beifall.) Ich habe mich bisher nie unterworfen, habe bisher nie kapituliert und denke es, so lange ich lebe, nicht zu tun. Der Führer schloß seine Rede mit dem Bekenntnis: Ich habe das Vertrauen, daß das deutsche Volk in dieser Stunde seine geschichtliche Aufgabe erkennt und daß es sich wie ein Mann zu sich selbst bekennen wird. Zu meinem Schicksal und zu meinem Schicksal brauche ich keine neue Volksabstimmung. Diesmal appelliere ich an Sie, daß Sie Ihre Pflicht erfüllen für sich selbst, für Ihre Kinder und damit für die Zukunft, daß Sie den Mut haben, lieber selbst Drangsal auf sich zu nehmen, als unsere geweihte Zukunft preiszugeben. Treten Sie ein für unser Volk.

### treten Sie ein für Deutschland!

(Verganghaltender stürmischer Beifall.) Die Rede schloß mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied. Kultusminister Rust brachte noch einmal die Treue der Niederachsen zum Führer mit folgenden Worten zum Ausdruck: Wer am 12. November dem Führer nicht sein Vertrauen bekundet, ist ein Deserteur. Niederachsen kennt keine Deserteure. Adolf Hitler Sieg-Heil!

Nach draufenden Ovationen begab sich der Führer mit seinen Begleitern zum Welsensplatz, um an die deutschen Arbeiter, die sich in dem Riesenzelt versammelt hatten und die durch den Lautsprecher Zeugen der Kundgebungen in der Stadthalle geworden waren, einige letzte Worte zu richten und sich ihnen zu zeigen. Der Führer nimmt noch einmal das Wort. Markig und eindrucksvoll klingt seine Mahnung: Mutig und froh muß man

### Das Neueste in Kürze

Das Reichskabinett hat die große Reform des deutschen Rechtes in Angriff genommen. Es sind vier Ausschüsse gebildet worden, die die verschiedenen Reformen vorbereiten sollen.

Die Reichsregierung hat ein Gesetz zur Änderung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten beschlossen. Es soll am 1. Januar 1934 in Kraft treten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf Donnerstag früh im Chicagoer Luftschiffhafen ein.

Zum Völkerbundskommissar für Danzig hat der Völkerbundrat den bisherigen ständigen Vertreter Irlands beim Völkerbund Lester einstimmig gewählt.

Ein amtlicher Erlaß des Reichsinnenministers betont, daß die Wahlfreiheit unbedingt gewährleistet sei.

Frankreich hat den Zollwaffenstillstand gefündigt.

Der Pariser „Nabi“ verbreitet eine durchsichtige Tendenz über angebliche Verschleuderung von Werken französischer Meister aus der Stuttgarter Gemäldegalerie.

sein Recht vertreten. Es muß und es wird gelingen. Man muß nur den Mut haben, das Unabänderliche heroisch zu tun. Und wie ein feierlicher Schwur mutet es an: Ich werde als Privatmann nie etwas unterschreiben, von dem ich weiß, daß ich es nicht halten kann. Ich werde als Politiker niemals etwas unterschreiben, von dem ich weiß, daß mein Volk es nicht halten kann.

Die letzten Worte gehen unter in einem draufenden Beifallsorkan. Hochmals intoniert die Kapelle das Deutschlandlied und entblöhten Hauptes singt die Menge ergreifen die Nationalhymne und das Horst-Wessel-Lied. Ein Siechheil nach dem anderen hallt durch das Riesenzelt, während der Führer sich durch das Ehrenpalast zu seinem Wagen begibt.

### Reichstagswahl und Volksabstimmung

#### Einheitliche Richtlinien für die Feststellung des Ergebnisses der Wahlen

Berlin, 26. Okt. Der Reichsinnenminister hat eine einheitliche Abstimmungsrichtlinien für die Reichstagswahl und die Volksabstimmung anfertigen lassen, die hinsichtlich der Feststellung des Abstimmungsergebnisses drei für den Abstimmungsstand wie für den Wähler wichtige Bestimmungen enthält.

Wenn in einem Umschlag nur ein Stimmgeltel enthalten ist, z. B. nur ein Stimmgeltel zur Volksabstimmung, so wird die Richtabgabe einer Stimme zur Reichstagswahl nicht als ungültige Stimme zur Reichstagswahl betrachtet. Vielmehr beschränkt sich in einem solchen Falle der Abstimmende auf die Stimmgabe zur Volksabstimmung, während er sich zur Reichstagswahl der Stimmgabe enthält. Das gleiche gilt für den umgekehrten Fall. Auch in den Fällen, in denen der Umschlag keinen Zettel enthält, gilt dies als Entscheidung der Stimme zur Reichstagswahl und Volksabstimmung. Somit gilt auch der leere Umschlag nicht als ungültige Stimme, d. h. er wird weder bei der Reichstagswahl noch bei der Volksabstimmung als ungültige Stimme gezählt.

Wenn ein Abstimmender auf irgendeine andere Weise als durch ein Kreuz in dem Ja- oder in dem Neinkreis seinen Willen kund gibt, sei es, daß er das Wort „Ja“ („Nein“) einträgt oder daß er eines der bei-

## Dein Ja am 12. November bekundet der Welt den deutschen Friedenswillen!



den Vierer durchstreicht oder ankreuzt oder daß eines der vorgebrachten Wörter „Ja“ („Rein“) ausstreicht oder eines dieser beiden Worte anhakt, so ist der Stimmzettel gültig. Entscheidend ist also, daß der Wille des Stimmberechtigten unabweisbar zum Ausdruck kommt.

Selbstverständlich wird sich die Wahl- und Abstimmungsbehandlung sowie die Feststellung des Ergebnisses wieder in völliger Öffentlichkeit vollziehen.

### Württemberg Reichstagskandidaten

Stuttgart, 26. Okt. Wie wir erfahren, sind in dem Reichstagswahlvorschlag für Württemberg und Hohenzollern folgende Namen aus Württemberg enthalten:

**Reichstagskandidat und Gauleiter Kurt;** die bisherigen Reichstagsabgeordneten: Dreher, von Jagow, Kiehn, Ladin, Priemann, Schmidt, Friedr., Stehle, Vinzenz, Jeller, Robert.

Die bisherigen Landtagsabgeordneten: Arnold, Säuner, Diehm, Kiener, Raier, Eugen, Ullm, Schiele, Albert, Maier, Otto, Stuttgart, Seibold, Friedrich, Kling, Unterfoden, Huber, Reutlingen, Dempel, Stuttgart, Dr. Sommer, Zuffenhausen, Rohler, Talheim;

ferner die NSDAP-Führer: Schulz, Vogt, Anton, Draug, Heilbronn; vom bisherigen Zentrum: Farn; von den ehem. Deutschen: von Stauffenberg.

### Vollstimmung auch in Oesterreich?

Wien, 26. Okt. Wie man aus wohlinformierten Kreisen hört, soll in Oesterreich eine große Ueberraschung bevorstehen. Es wird nämlich erzählt, daß sich Bundeskanzler Dollfuß ernstlich mit der Absicht trage, sich noch in diesem Jahre durch eine Volksabstimmung nach deutschem Muster eine feste Basis zu schaffen, die er dringend braucht. Vor seinem endgültigen Entschluß will er nur noch den Erfolg der deutschen Volksabstimmung abwarten.

### Sarraut übernimmt die Kabinettsbildung

Paris, 26. Okt. Senator Sarraut hat sich nach der Unterredung mit dem Präsidenten der Republik bereit erklärt, das neue Kabinett zu bilden.

### Eine vorläufige Kabinettsliste

Paris, 26. Oktober. Ueber die Zusammenfassung des neuen Kabinetts will „Havas“ u. a. folgende Angaben machen können: Ministerpräsidium und Außenminister: Sarraut, Vizepräsident und Justizminister: Paul-Boncour, der weiterhin Delegierter Frankreichs beim Völkerbund bleiben soll, Krieg: Daladier, Inneres: Chaumpey und Finanzen: Bounel.

### Das Genfer Verlegenheitskompromiß

Berlin, 26. Oktober. Die Arbeiten der Abrüstungskonferenz haben in diesem Jahr fast nur in einem Enstern von Vertagungen des Hauptauschusses, für die immer neue Vorwände und Formeln gefunden werden mußten, bestanden. Am Montag nach der deutschen Austrittserklärung vertagte sich die Konferenz auf Donnerstag, den 26. Oktober, um sich in der Zwischenzeit über das weitere Verfahren schlüssig zu werden, und schon hat der Hauptauschuss eine neue Vertagung, diesmal bis zum 4. Dezember, beschlossen. Zu dem Austritt Deutschlands ist in den letzten Tagen eine französische Kabinettsliste hinzugekommen, um der Konferenz den Vorwand zu geben, zunächst einmal eine Klärung der Lage abzuwarten.

Mit einem etwas gequält anmutenden Optimismus hatte Henderson in der vorigen Woche die Möglichkeit und Notwendigkeit der sofortigen Ausarbeitung einer Konvention hervorgehoben; daß es zu einem derartigen Beschluß nicht gekommen ist, ist die beste Widerlegung von Hendersons Behauptung, daß seit dem 14. Oktober, dank der englischen Vorschläge, eine brauchbare Arbeitsgrundlage der Konferenz gegeben sei. Von der Materie selbst spricht in Genf nach wie vor niemand, sondern es handelt sich immer nur um das Verfahren. Frankreich und die Kleine Entente müßten bekanntlich ausschließlich im Rahmen der Konferenz weiter verhandeln, während England und Italien sich von dieser formalen Projektur keinen Erfolg versprechen, und auch Amerika erst nach Lösung der schwebenden politischen Fragen sich wieder aktiv beteiligen will. Der vom Büro vorbereitete Beschluß, durch einen noch näher zu definierenden kleinen Ausschuss die bisherigen Ergebnisse der Konferenz zusammenstellen zu lassen, ist somit ein Kompromiß, das die Konferenz am Leben erhält und sie doch nicht zu einem Hindernis für direkte Verhandlungen zwischen den einzelnen Mächten macht. In Deutschland wird man mit Interesse verfolgen, wie lange die Genfer Kon-

ferenz die Diskussion des eigentlichen Themas und die verbindliche Stellungnahme zu den entscheidenden Fragen des Abrüstungsabbaues noch umgeben wird.

Genf, 26. Okt. Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat Donnerstag beschlossen, seine Beratungen zunächst bis zum 4. Dezember zu unterbrechen. Inzwischen soll das Büro der Konferenz gemäß dem Vorschlage Hendersons die notwendigen Vorkehrungen treffen, um einen Abkommensentwurf auszuarbeiten, der dem Hauptauschuss am 4. Dezember zur Beratung vorgelegt werden soll.

Henderson erklärte in der Sitzung, daß das Büro einige Tage vor dem 4. Dezember zusammentreten soll. Wenn bis dahin ein Text noch nicht fertiggestellt sein sollte, so soll das Büro ermächtigt werden, den Zusammentritt des Hauptauschusses eventuell noch weiter hinauszuschieben. Das Büro der Konferenz ist sofort nach Schluß der Sitzung zusammengetreten, um darüber zu beraten, in welcher Form und mit welchen Mitteln es die vom Hauptauschuss zugewiesenen Aufgaben zu erfüllen gedenkt. Je nach den Beschlüssen, zu denen das Büro kommt, wird der Hauptauschuss nochmals am Freitag oder Samstag zusammentreten um diesen Beschlüssen seine formelle Zustimmung zu geben. In der Aussprache erklärte der Vertreter Großbritanniens Unterstaatssekretär Eden, daß der Entschluß der deutschen Delegation, aus der Abrüstungskonferenz auszuschneiden, in keiner Weise die Konferenz abhalten dürfe, ihr Ziel zu erreichen. — Der Vertreter Spaniens meinte, daß die Schwierigkeiten, von denen man sich befinde, hauptsächlich von den Friedensverträgen herrührten.

### Leiter - Völkerbundkommissar in Danzig

Genf, 26. Okt. Der Völkerbundrat hat Donnerstag in seiner außerordentlichen nichtöffentlichen Sitzung einstimmig auf Vorschlag des Vizepräsidenten Amador (Panama) den bisherigen kändigen Vertreter Irlands beim Völkerbund, Lester, zum hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig auf 3 Jahre gewählt. Der neue Kommissar tritt sein Amt am 15. Januar 1934 an.

Nachdem anfänglich auf Seiten Polens keine Reizung für den im Vordergrund stehenden Kandidaten Lester, den Vertreter Irlands im Völkerbund, bestanden hatte, sind in den letzten Stunden die Schwierigkeiten durch Verhandlungen ausgeräumt worden, so daß Lester endgültig zum Kommissar des Völkerbundes für Danzig gewählt werden konnte.

Der neue Völkerbundkommissar in Danzig Sean Lester ist im Jahre 1889 geboren. Er trat im Jahre 1909 in die Einzelpartei ein und nahm besonders als Journalist an den politischen Kämpfen teil, die sich in Irland bis zur Gründung des Freistaates im Jahre 1922 abspielten. Von da an gehörte er dem irischen Außenministerium an und wurde im Jahre 1929 kändiger Vertreter Irlands beim Völkerbund. In dieser Eigenschaft hat er sein Land in der Völkerbundversammlung und im Rat vertreten. In der letzten Zeit ist Lester wiederholt als Bevollmächtigter des Völkerbundes in den südamerikanischen Wirren herangezogen. Zuletzt hatte er im Völkerbundrat die Berichtserstattung über die Minderheitenfrage.

### Frankreich kündigt den Zollwaffenstillstand

Genf, 26. Okt. Frankreich hat den Zollwaffenstillstand gekündigt.

James MacDonald — Emigrantenkommisnar?

Genf, 26. Okt. Laut Mitteilung des Völkerbundssekretariats hat der Vizepräsident beschlossen, den Amerikaner James MacDonald zu bitten, den Posten des Kommissars für das Internationale Hilfswerk, zugunsten deutscher jüdischer und anderer Emigranten zu übernehmen.

### 25 Millionen Dollar für Künstler

Washington, 26. Okt. Das Kriegsamt gibt bekannt, daß die Heeresverwaltung für 10 Millionen Dollar Kraftwagen und für 15 Millionen Dollar Flugzeuge anzulassen beabsichtigt. Als Befreier kommen ausschließlich solche Unternehmungen in Frage, die die Arbeitskräfte unterzeichnet haben.

### Das Wunder von Steyr

Steyr, 26. Okt. Auf Grund einer anonymen Anzeige, die an den Leiter des Bundespolizei-Kommissariats Steyr, Polizeirat Dr. Pichinger, persönlich gerichtet war, wurde der 87jährige Altersrentner Sebastian Rayer aus Steyr verhaftet und gefesselt abgeführt. In der geheimnisvollen Anzeige wurde ihm zur Last gelegt, daß er nachts heimlich mehrere „Heil-Gitter“ gezerrt habe.

Am diesem Verdachten voll und ganz auf die Spur zu kommen, ließ es sich Polizeirat Dr. Pichinger nicht nehmen, den Zeinquanten, der sich noch dazu so verstockt zeigte, daß er sich weigerte, seine näheren Daten anzugeben, ja, daß er nicht einmal

grüßte, höchstpersönlich ins Verhör zu nehmen. Der Alte schien jedoch so hartgejotzt zu sein, daß er die Respektlosigkeit befrag, auch dem Herrn Polizeirat selbst keine Auskünfte zu erteilen.

Schon wollte man das trotzig Schweigen des Häftlings für ein Geständnis nehmen, als die Verwaltung des Altersverorgungsheim, die erfahren hatte, daß ihr Pfleger Sebastian Rayer in Eisen gefesselt durch die Straßen geführt worden sei, die Aufklärung über das verstockte Schweigen des Alten gab: Der „Heil-Gitter“-Rufer hat nämlich seit seiner Geburt das Anglück, taubstumm zu sein!

### Und trotzdem: Sieg in den Betrieben

Genf, 26. Okt. Am 19. d. M. fanden in den Bödler-Werken in Kapfenberg (Steiermark) die Neuwahlen für den Betriebsrat statt. Von 1796 Wahlberechtigten wurden 1679 gültige Stimmen abgegeben. Die Liste „Deutsche Arbeiter“ erhielt 335 Stimmen und 3 Mandate, gegenüber 149 Stimmen und 1 Mandat, die die nationalsozialistische Liste im Vorjahre erhalten hatte. Die Nationalsozialisten konnten also trotz Terror von Rot und Schwarz ihre Stimmen mehr als verdoppeln und die Mandate verdreifachen.

Die christliche Gewerkschaft erhielt nur 184 Stimmen und 1 Mandat gegenüber 196 Stimmen und 2 Mandaten im Vorjahre. Das sind also die Erfolge christlicher Regierungskunst.

### 40 reichsdeutsche Zeitungen sollen verboten werden

Wien, 26. Okt. Das in Linz als Organ des Heimatbüchses erscheinende „Oesterreichische Morgenblatt“ meldet bereits, daß von dem bevorstehenden Verbot reichsdeutscher Blätter 40 Tageszeitungen und 15 illustrierte Zeitschriften betroffen würden.

### Die Reform des Zivilrechtes

Das Gesetz zur Aenderung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten

Berlin, 26. Okt. Die Reichsregierung hat, wie berichtet, ein Gesetz zur Aenderung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten beschlossen.

Von allgemeiner grundsätzlicher Bedeutung ist dabei der in das Gesetz aufgenommene Satz, daß die Parteien ihre Erklärungen über tatsächliche Umstände vollständig und der Wahrheit gemäß abzugeben haben. In Zukunft wird es keiner Partei gestattet werden, das Gericht durch Unwahrheiten irre zu führen oder seine Arbeitskraft durch böswillige oder nachlässige Prozessverschleppung zu mißbrauchen.

Dem Richter wird zur Aufgabe gemacht, durch straffe Leitung des Verfahrens und in enger Fühlung mit den Parteien dahin zu wirken, daß jede Streitsache nach gründlicher Vorbereitung möglichst in einer einzigen Verhandlung aufgelöst und entschieden wird. Der Richter hat Vertagungen, die nicht tatsächlich dringend geboten sind, zu vermeiden und zu verhindern, daß ein Verfahren durch verspätetes Vorbringen verschleppt wird.

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Befreiung des Richters von den letzten, aus früheren Zeiten übernommenen formalen Beweisregeln. Das Gesetz erleichtert die Beidigung auf einen vorher durch Beschluß oder Urteil wörtlich festgelegten Sach durch die jugendliche Parteibernahme.

Abgesehen von diesen in die Grundlagen des Prozesses eingreifenden Fragen wird in dem Gesetz, das am 1. Januar 1934 in Kraft tritt, noch eine größere Zahl von Einzelpunkten behandelt.

### Reichsjustizminister Dr. Gürtner über das neue Verfahren

Berlin, 26. Okt. Reichsjustizminister Dr. Gürtner erläuterte Donnerstag mittag vor Vertretern der Presse das Gesetz zur Aenderung des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten. In seinen Ausführungen hob der Minister die Notwendigkeit hervor, die Zahl der Eide im Zivilprozeßverfahren zu vermindern, um die Härde des Eides nicht zu schmälern. Ranges in diesem neuen Gesetz, betonte er, werde bei dem Laien als etwas Selbstverständliches erscheinen. Er glaube aber, es sei nicht das schlechteste Urteil über ein Gesetz, wenn es vom Volk für selbstverständlich gehalten werde. Es müsse unbedingt erreicht werden, daß die Enttendung zwischen dem Erleben eines Rechtsstrettes und dem Empfinden des Volkes bejeitigt werde.

Zum Schluß kündigte Minister Dr. Gürtner an, daß in der nächsten Woche das Kabinett auch eine Strafprozeßrechtliche Novelle verabschieden werde, die die Leberschrift trage: Kampf gegen den Gewohnheitsverbrecher.

### Einstellung des Verfahrens gegen Generaldirektor Winour

Berlin, 26. Okt. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: In der Strafsache gegen den Generaldirektor Winour wegen Bilanzfälschung und Bilanzverschleierung hat die Strafkammer des Landgerichts Berlin das Hauptverfahren nicht eröffnet. Gegen diesen Beschluß steht der Staatsanwaltschaft das Rechtsmittel der sofortigen Beschwerde zu.

## Württemberg Große Verkehrsverbesserung durch Württemberg

Stuttgart, 26. Oktober. Nach den Beschlüssen der Europäischen Fahrplankonferenz zu Budapest werden mit Beginn des Jahresfahrplanes 1934/35 die Schnellzüge 153/D 211 und D 45 sowie D 46, D 212/170 zusammengegliedert. Bisher geht Schnellzug 153 um 7.40 Uhr in Zürich ab und trifft 12.37 in Stuttgart ein, während dort D 45 bereits 11.28 Uhr nach Nürnberg abgeht. Andererseits trifft D 46 19.04 Uhr von Nürnberg in Stuttgart ein, während dort D 212 schon 17.54 Uhr einfahren muß, um 22.50 Uhr Zürich zu erreichen. Künftig geht der Schweizer Schnellzug 153 in unmittelbarem Anschluß an Gotthard-Schnellzug 153 (Mailand an 9.20, Zürich an 6.55 Uhr) bereits 7.09 Uhr in Zürich ab und erreicht 11.23 Uhr Stuttgart zum Anschluß an D 45 nach Nürnberg — (Berlin) — Tschelchowskai. In der Gegenrichtung wird D 212 ab Stuttgart hinausgerückt und verkehrt nach Aufnahme des D 46: Stuttgart ab 19.04, Zürich an 23.24, ab 23.36, Mailand an 5.45 Uhr. Außerdem wird Schnellzug D 14/164 (Bisher Berlin ab 20.08, Stuttgart ab 7.33, Zürich ab 13.50, Mailand an 20.05 Uhr) ziemlich beschleunigt; er verkehrt Berlin ab 20.15, Stuttgart ab 8.00, Zürich ab 13.15, Mailand an 19.25 mit Anschluß nach Florenz (an 24.00) — Rom (an 6.45) und Venedig (an 23.45).

### Der Tod der Zwillinge Wirsching und das Impfgesetz

Stuttgart, 26. Oktober. Die eingehende Untersuchung über die am 10. Juni 1933 erfolgten Todesfälle der beiden Konrad-Zwillinge Wirsching in Reutlingen, die einige Tage nach dem vom Hausarzt durchgeführten Pockenimpfung gestorben waren, sind nun abgeschlossen. Es hat sich ergeben, daß ein Verschulden des impfenden Arztes anzuschließen ist. Ebenso liegt ein Infektionspunkt für eine mangelhafte Beschaffenheit des verwendeten Impfstoffes vor; dagegen weisen beide Zwillinge eine Hirnhautentzündung, die auf eine mangelhafte Körperabwehrfreiheit und dadurch bedingte erhöhte Empfindlichkeit schließen läßt. In aktuellen Krankheitserscheinungen wurden Bronchialkatarrh, beim einen Kind eine Entzündung der weichen, beim anderen der harten Hirnhaut festgestellt, die jedoch leichter Art waren. Es muß angenommen werden, daß diese leichten Erscheinungen um wegen der besonderen Veranlagung der Kinder zum Tode geführt haben. Die anfänglich auf Grund des Krankheitsbildes als wahrscheinlich bezeichnete Todesursache Gehirnentzündung ist mit Sicherheit auszuschließen. Dem Gesamtmateriale übergeben, von dort wird eine Prüfung über die Ausrichtungen dieses für die Beteiligten so traurigen Falles auf die Durchführung des Impfgesetzes erfolgen.

### Immer wieder wird Schukhast notwendig

Stuttgart, 26. Okt. In den letzten Wochen mußten wieder nicht weniger als 14 Personen von der Polizeidirektion in Schukhast genommen werden, weil sie sich insbesondere in Wirtschaften abfällig über die Reichsregierung geäußert oder gar unmittelbar ihre Sympathie mit dem Kommunismus kundgegeben haben. Die betroffenen Bevölkerungsteile werden, vor allem im Hinblick auf die kommende Reichstagswahl, erneut vor jeder marxistischen oder sonstigen vaterlandschädigenden Betätigung gewarnt, andernfalls sie mit den schärfsten polizeilichen Maßnahmen zu rechnen haben.

### Schüsse auf einen Amtswalter

Havensburg, 26. Okt. Am Dienstag nach Schluß der Amtswalterprüfung des Kreis Havensburg im Gasthof „Zum Schweizerhof“ machte sich der Amtswalter H. Vaher von Gantehof mit seinem Motorrad auf den Heimweg. Auf der Straße nach Wilhelmsdorf, in der Nähe des oberhalb des Hofgates befindlichen Waldes wurde auf Vaher geschossen. Der erste Schuß ging durch die Rechte. Der zweite abgegebene Schuß ging fehl. Nachforschungen nach dem rüchsten Täter sind in die Wege geleitet. Der Anschlag wurde in der Frühe des Mittwoch morgen gegen 1.30 Uhr ausgeführt.

Schramberg, 26. Okt. (Amisunter) (Schlagung.) Wegen Unterschlagung von Amtsgeldern, die längere Zeit zurückgeblieben wurde der Verwaltungsflektar Wilhelm Bödner von Schramberg festgenommen und an das Amtsgericht Oberndorf eingeliefert.

Edterdingen, a. F., 26. Okt. (Tödlischer) Verkehrsunafall. Dienstag nacht stieß ein Dienstreifen aus Edterdingen, der unbefugter Weise mit dem Motorrad seines Dienstherrn eine Fahrt machte, beim Freidhof mit einem Radfahrer, dem Schmittmeister M. aus Piefeldern, zusammen, der zu Fall kam und sich einen schweren Schädel-





Anordnungen der NSDAP

An die Parteidienststellen. Das gesamte württembergische Volk hört am Samstag abends 8 Uhr Adolf Hitler.

Table with columns for location and time for radio broadcasts: Stuttgart, Heilbronn, etc.

Die Teilnehmer, die auf einer Station eintriften, die nicht Haltestation ist, fahren bis zur nächsten Sonderzug-Haltestation...

2. Uebrig bleibende Programme sind am Samstag auf der Gaueinsatzstelle abzuliefern...

3. Sammlung des Kreises Nagold (Stadquartier) Sonntag: Gahlstätte Rößl...

4. Amtswalter des NS-Verehrerbundes sind zum Tragen des Brauhemdes berechtigt.

NSDAP, Ortsgruppe Eßlingen.

Am Montag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr, findet bei Pa. Ditmar i. Sonne ein Sprechabend statt.

Suchen Sie Verbindungen in Stuttgart

ganz gleich, ob als Geschäftsmann, Handwerker, Landwirt oder Beamter, so erfüllt Ihre Wünsche bestimmt eine Kleinanzeige im 'NS-Kurier'...

Neue Bauleitungen für die Reichsautobahnen

Berlin, 26. Okt. Außer den Bauleitungen in Frankfurt a. M. und München, die den Ausbau der Strecken Frankfurt a. M. - Mannheim und München - Reichenhall zu betreiben haben...

Abends sendet wieder Mählader Stuttgart, 26. Okt.

Bis zum 12. November wird der Großsender Mählader von 19 Uhr ab wieder regelmäßig den Betrieb aufnehmen...

ten, um was es am 12. November geht. In einem Schlusswort forderte Ortsgruppenleiter Bg. Schmeizle die Verammlung auf...

Zur Volksabstimmung. Oberaltheim, Vorgehensabend fand hier im Gasthaus zum Kaiser eine Aufklärungsverammlung zur Frage der Volksabstimmung...

Todesfall. Baldorf. Im Alter von über 80 Jahren ist Johannes Schuler, Bauer gefloren...

Unterjettingen. Herr Herrberg, für die freigewordene Bürgermeisterei wurde als Amtsverweser Bürgermeister Karl A. Beke von Hohenstaufen ernannt...

Beseitigung der Landwirtschaft von der Arbeitslosenversicherung. Durch das Gesetz über Änderungen der Arbeitslosenversicherung...

Reichstagswahl und Volksabstimmung. Rundschreiben des Reichsinnenministers zur Wahlunterstützung durch die Behörden...

Keine Kenderung des Wahlverfahrens am 12. November. Berlin, 26. Okt. In der Öffentlichkeit sind über das Wahl- und Abstimmungsverfahren am 12. November irrtümliche Vorstellungen entstanden...

Sonfilmtheater. Ab heute läuft die lustige Sonfilmkomödie 'Ehe mit beschränkter Haftung'...

Kundgebung zur Volksabstimmung und zur Reichstagswahl. Wildberg. Die Kundgebung der NSDAP war ein machtvoller Auftakt für den Wahlkampf...

Ulm, 26. Okt. (Gefährter Dieb). Am Mittwoch entwendete ein Mann aus Obermarkt ein dortigen Landwirt neben anderen Sachen einen Anzug und einen Betrag von 76 RM...

Lübingen, 26. Okt. (Lastauto fährt in eine Menschenmenge). Am 25. Oktober abends kam ein Lastkraftwagen beim Hauptpostamt auf den Gehweg...

Der Mörder eines SA-Mannes festgenommen? Pforzheim, 26. Okt. Die Polizei meldet, wurde hier ein verheirateter Bauarbeiter in Schutzhaft genommen...

Der Unfall des Bg. Plattner. Hochingen, 26. Okt. Zu dem Autounfall des Bezirksleiters Südwest der Deutschen Arbeitsfront und Landesobmann der NSDAP, Fritz Plattner...

Kreisleiter Lang dankte dem hervorragenden Redner und erinnerte in seinen Schlussworten daran, daß die Nagolder schon immer an der Spitze der braunen Armee marschiert seien...

Heilbronn, 26. Okt. (Totschlag). Das Samstagsgericht hat den 20 Jahre alten Hilfsarbeiter Otto Eisenmann von Kleinwillars, der im Streit den 36 Jahre alten verheirateten Landwirt Fritz Gingen erschossen hat...

Serlingen, SA. Leonberg, 26. Okt. (Gefährlicher Unfall). In den letzten Tagen wurden in hiesigen Haushaltungen von unbekanntem Verlonen Flugblätter verbreitet...

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Regierungsrat Nagel bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Heidenheim zum Oberamtsvorstand in Calw in der Dienststellung eines Landrats der Beauftragungsgruppe ernannt...

Aus Stadt und Land

Nagold, den 27. Oktober 1933. Das Wochen erhält uns vernünftiger als der Verdruß.

Dienstnachrichten. Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Regierungsrat Nagel bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Heidenheim zum Oberamtsvorstand in Calw in der Dienststellung eines Landrats der Beauftragungsgruppe ernannt...

Der Herr Innenminister hat zu Ortsvorstehern ernannt: In Altbach, SA. Calw, den Bürgermeister Gottlieb Rathfelder...

Auftakt zur Volksabstimmung. Der gut beladene Löwenjaal erinnerte getrennt über die Zeit des Schlachtampfes, den die Partei zu Ende des letzten Jahres zu führen hatte...

Auf heute läßt die lustige Sonfilmkomödie 'Ehe mit beschränkter Haftung'. Kundgebung zur Volksabstimmung und zur Reichstagswahl. Wildberg. Die Kundgebung der NSDAP war ein machtvoller Auftakt für den Wahlkampf...

Samstag, 28. Oktober abends 8 Uhr

hört das ganze württembergische Volk den Führer Adolf Hitler

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Regierungsrat Nagel bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Heidenheim zum Oberamtsvorstand in Calw in der Dienststellung eines Landrats der Beauftragungsgruppe ernannt...

Die Kundgebung der NSDAP war ein machtvoller Auftakt für den Wahlkampf. Der größte Saal - der Schwarzwaldsaal - war überfüllt...

Bis zum 12. November wird der Großsender Mählader von 19 Uhr ab wieder regelmäßig den Betrieb aufnehmen...

Aus Stadt und Land

Nagold, den 27. Oktober 1933. Das Wochen erhält uns vernünftiger als der Verdruß.

Dienstnachrichten. Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Regierungsrat Nagel bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Heidenheim zum Oberamtsvorstand in Calw in der Dienststellung eines Landrats der Beauftragungsgruppe ernannt...

Der Herr Innenminister hat zu Ortsvorstehern ernannt: In Altbach, SA. Calw, den Bürgermeister Gottlieb Rathfelder...

Auftakt zur Volksabstimmung. Der gut beladene Löwenjaal erinnerte getrennt über die Zeit des Schlachtampfes, den die Partei zu Ende des letzten Jahres zu führen hatte...

Auf heute läßt die lustige Sonfilmkomödie 'Ehe mit beschränkter Haftung'. Kundgebung zur Volksabstimmung und zur Reichstagswahl. Wildberg. Die Kundgebung der NSDAP war ein machtvoller Auftakt für den Wahlkampf...

Samstag, 28. Oktober abends 8 Uhr

hört das ganze württembergische Volk den Führer Adolf Hitler

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Regierungsrat Nagel bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Heidenheim zum Oberamtsvorstand in Calw in der Dienststellung eines Landrats der Beauftragungsgruppe ernannt...

Die Kundgebung der NSDAP war ein machtvoller Auftakt für den Wahlkampf. Der größte Saal - der Schwarzwaldsaal - war überfüllt...

Bis zum 12. November wird der Großsender Mählader von 19 Uhr ab wieder regelmäßig den Betrieb aufnehmen...

Seh konstruiert ein neues „Nazi-Mittel“

Anschlag auf den Wiener Groß-Sender? Wien, 26. Okt. Bisher unbekannte Täter haben, wie die Abendblätter melden, einen Anschlag auf den Groß-Sender Wismarberg versucht...

Neuer Staatssekretär im Reichernährungsministerium

Berlin, 26. Okt. Der Reichskanzler hat den Reichskommissar Domänenpächter Bode zum Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ernannt.

Justizminister Krell - Vorsitzender des Führerrates der Akademie für deutsches Recht

Berlin, 26. Okt. Der Führer der Akademie für deutsches Recht, Reichsjustizminister Dr. Krell, hat das Mitglied der Akademie, den Herrn preussischen Justizminister Krell zum Vorsitzenden des Führerrates der Akademie für deutsches Recht berufen.

„Graf Zeppelin“ in Chicago

Newyork, 26. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 5.35 Uhr (MEZ.) in Akron zum Flug nach Chicago aufgefahren. An Bord des Luftschiffes befinden sich zahlreiche Vertreter der Luftfahrtbehörden, des Heeres, der Marine, des Handelsamtes und verschiedene Industrieunternehmen...

Amtliche Bekanntmachung Bauzuschüsse

Das Reich gewährt, soweit Mittel verfügbar, weitere Bauzuschüsse und zwar:

- I. Für die Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an: a) Wohngebäuden, b) gewerblichen Gebäuden, c) landwirtschaftlichen Gebäuden und d) Gebäuden der öffentl. Körperschaften. II. Für die Umbauarbeiten: a) zur Teilung von bestehenden Wohnungen, b) zum Umbau gewerblicher oder sonstwie benötigter Räume in Wohnungen, c) bei An-, Um- und Aufbauten zur Ergänzung von bestehenden Wohnungen, d) zu Luftschutzeinrichtungen.

Der Zuschuß beträgt für Ziffer I 20 Prozent, für Ziffer II 50 Prozent der aufgewendeten Kosten, soweit sie den Kostenvoranschlag nicht übersteigen.

Neben dem Reichszuschuß wird eine auf 6 Jahre laufende Verzinsung zu 4 Prozent jährlich desjenigen Betrags gewährt, den der Antragsteller über den Reichszuschuß hinaus aus eigenen oder geliehenen Mitteln aufbringt.

Die Arbeiten müssen sofort oder innerhalb kürzester Frist begonnen werden und spätestens am 31. März 1934 vollendet sein. Die aufgewendeten Kosten und die Art der Arbeiten sind nachzuweisen. Näheres siehe Staatsanzeiger Nr. 243.

Der Grundstückseigentümer stellt seinen Antrag vor Beginn der Arbeiten unter Anschlag eines genauen Kostenvoranschlags, sowie gegebenenfalls der genehmigten Pläne beim Bürgermeisteramt.

Vordrucke für solche Anträge gehen den Bürgermeisterämtern in allerhöchster Zeit zu. Die Anträge gehen an den zuständigen Oberamtsbaumeister weiter.

Die Anträge müssen spätestens am 4. November 1933 beim Oberamtsbaumeister eingehen. Verspätete Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 26. Oktober 1933. 1020 Oberamt: Baitinger.

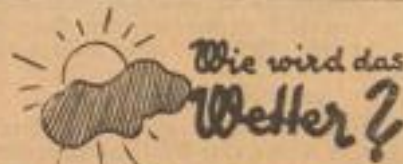
Konfirmations-Büchlein

vorrätig bei G. W. Zaiser Nagold

1500-2000 Mk. sind bis 1. Nov. oder später gegen gute Sicherheit auszuliehen. Offerten unter Nr. 1016 an den Gesellschafter erbeten.

Konservative Wahl Niederlage in London

London, 26. Okt. Bei der im Londoner Südwesten (East Putnam) abgehaltenen Nachwahl brachte die Konservative, die 1931 noch eine Mehrheit von über 14 000 Stimmen erhielten, eine schwere Niederlage. Der Wahlwerber der Arbeiterpartei erhielt um fast 5000 Stimmen mehr als der konservative Kandidat.



Die über Mitteleuropa liegende Depression hat sich noch vertieft, so daß am Samstag und Sonntag hart bewölkt, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Geltdobene: Ludwig Raier, Alt-Bräuereibesitzer, Horb.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Handel und Verkehr

Notenbesetzung auf 12,4 v. H. gestiegen

Der Reichsbankausweis vom 23. Oktober Berlin, 26. Okt. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Oktober 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 154,1 Millionen auf 3346,6 Millionen RM. verringert. In einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 147,4 Millionen auf 2970,4 Millionen RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 4,2 Millionen auf 3,0 Millionen RM., die Lombardbestände um 1,3 Millionen auf 53,7 Millionen RM., und die Effektenbestände um 1,2 Millionen auf 319,5 Millionen RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 104,5 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 99,6 Millionen auf 3326,5 Millionen RM., derjenige an Rentenbanknoten um 4,9 Mil-

lionen auf 377,4 Millionen RM. verringert.

Die fremden Gelder zeigen mit 410,6 Millionen RM. eine Zunahme um 19,2 Millionen RM. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 1,0 Millionen auf 412,9 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 5,9 Millionen auf 389,6 Millionen RM. zugenommen, die Bestände an bedienungsfähigen Devisen dagegen um 4,9 Millionen

Viehpreise, 26. Okt. Herrenberg: trüchtige Röhre 180-200, Milchfähe 280-300, Schlachtfähe 120-160, Schaafähe 280, Kalb 310-340, Jungkinder 100-180, Rind - Rainhardt: Ochsen 330-350, Jungtiere 130-150, Röhre 230-300, Kalben 230 bis 340, Rinder 105-190, Jungvieh 70 bis 100, Färren 120-140, Rind - Viberach: Ochsen 210, Färren 150-220, Röhre 120 bis 170, Kalben 216-345, Aunavieh 110-175

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 26. Oktober 1933

Table with columns for various types of livestock (e.g., Färren, Kälber, Schweine) and their respective prices. Includes sub-sections for Färren (Kaltblut), Färren (Mälig gestühter Jungvieh), Kälber, and Schweine.

Marktverlauf: Großvieh wegen zu geringen Absatzes nicht notiert, Kälber ruhig, Schweine schleppend, Lederstand Fleischmarkt: Färrenfleisch 42-46, Rindfleisch fett 50-55, mittel 43-48, gering 38 bis 42, Rühfleisch 24-36, Rälber 56-64, Schweine 60-72, Hammel 50-58.

Markt. - Rurthard: Färren 103-106, Kalben und Rinder 118-360, Röhre 113 bis 310, Rind - Wangen i. N.: Schlachtfähe 100-240, Jungkinder nicht trüchtig 115 bis 230, trüchtig 280-400, trüchtige Röhre 236 bis 400, Rind.

Schweinepreise, 26. Oktober. Viberach: Milchschweine 13-19, Käufer 25-35, Rind - Wangen i. N.: Ferkel 9-15, Rind - Herrenberg: Milchschweine 12,50-23, Käufer 25-36,50, Rind - Rainhardt: Milchschweine 15-18, Rind - Spaichingen: Milchschweine 9-11,50, Rind - Stellingen a. Fild.: Käufer 25-45, Milchschweine 14-18, Rind.

Obstpreise, 26. Oktober. Herrenberg: Tafeläpfel 9-15, Mostäpfel 6,50-7,50, Rind - Wangen i. N.: Rind - Neutlingen: Mostäpfel 7-7,20, Rind - Birnen 6,50-7, Rind - je Zentner.

Fruchtpreise, 26. Okt. Viberach: Fein 6,60, Saadweizen 1,5, Weizen 9,40, Weizen 7,70-8,30, Haber 5,70-6, Rind - Waldsee: Haber 6,50, Rind.

Bergebung von Straßenbau-Arbeiten

Für die im Rahmen der „Winterarbeiten im Straßenbau 1933“ als Kostendarbeit durchzuführende Erweiterung der Staatsstraße Nr. 99, Km. 35,800 - Km. 47,975 zwischen Herrenberg und Nagold, werden unter dem Vorbehalt der Bewilligung der Mittel und ohne Gewähr der angegebenen Massen auf Grund der Verdingungsordnung und der techn. Vorschriften für Bauleistungen (DVR 1960-1985) an einen Unternehmer nach dem Preislistenverfahren vergeben:

Erdaushub 5 000 cbm., Vorlage 12 000 cbm., Schotter und Grus 1 740 cbm. und sonstige Nebenarbeiten.

Am Montag, den 30. ds. Mts. findet eine Begehung der Baustrecke statt. Zusammenkunft in Herrenberg nachmittags 1.30 Uhr. Etiergrenze gegen Oberjettingen.

Die Ausschreibungsunterlagen liegen zur Einsichtnahme in den Dienststunden bei dem Straßen- und Wasserbauamt Calw auf. Dort werden auch die Leistungsverzeichnisse zum Preis von 1 Mark abgegeben.

Die Angebote sind unter Benützung dieser Verzeichnisse unterzuschreiben und in verschlossenen Umhlag mit der Aufschrift „Umbau Straße Nr. 99 zwischen Herrenberg und Nagold“ spätestens bis Donnerstag, den 2. November 1933, vorm. 11 Uhr gebührenfrei einzureichen. Zu dieser Zeit findet dort die Angebotseröffnung statt, der die Bewerber beiwohnen können.

Calw, den 26. Oktober 1933. 1021 Straßen- und Wasserbauamt:

Der Frostmachtspanner

Ist der gefährlichste Schädling im Obstbau. Dieses Insekt erscheint im Monat Oktober. Die Weibchen haben keine Flügel und müssen deshalb zu Fuß am Stamm hinaufklettern, um ihrem Instinkt entsprechend in der Krone ihre Eier ablegen zu können. Um auf diesem Wege die Frostmachtspannerweibchen zu fangen, legt man im Oktober Raupenleimringe an.

Wie einfach das Anlegen der Raupen-Leimringe



Man bindet den Doppelstreifen oben und unten am Baum fest, zieht ihn Deckstreifen ab und wendet ihn für den nächsten Baum.

1 Rolle mit 5 Doppelmet. (für ca. 15 Bäume) Mk. 1.25 1 Rolle mit 2 1/2 Doppelmet. (für ca. 7 Bäume) Mk. .65 stets vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Advertisement for Johannes Schuler, a tradesman from Waldorf, who has passed away. The notice includes details about his family and funeral arrangements.

Advertisement for LUGER Nachfolger, featuring Prima Brotmehl, Rohosfett, Feines Salatöl, and Schweinefleisch. It also mentions a sale of a 3-room apartment.

Advertisement for KABA, a Berlin brandy, highlighting its digestibility and health benefits. It also mentions Friedrich Schmid and a book for sale.

Advertisement for Tonfilmtheater Nagold, featuring a film 'Ehe mit beschränkter Haftpflicht' and a large ball performance.

Advertisement for Süddeutsches Volks-Theater, showing a performance of 'Der Postmichel von Ehlingen'.

Large advertisement for Paul de Kruif's book 'KÄMPFER FÜR DAS LEBEN', describing it as a heroic and dangerous fight against death.

ber 1933  
 09-106  
 e 113 bis  
 lachföhr  
 115 bis  
 läbe 236  
 berau  
 35 Mart  
 2.50-23  
 hardt  
 aichm  
 -Stel.  
 5. Kllch  
 berg:  
 50-7.20  
 ingru  
 7. 20  
 y: Helm  
 Gerth  
 20. 10  
 1933  
 1. 10  
 24. 10  
 26-28  
 29-31  
 32-34  
 35-37  
 38-40  
 41-43  
 44-46  
 47-49  
 50-52  
 53-55  
 56-58  
 59-61  
 62-64  
 65-67  
 68-70  
 71-73  
 74-76  
 77-79  
 80-82  
 83-85  
 86-88  
 89-91  
 92-94  
 95-97  
 98-100  
 gold  
 die  
 ichte Stile  
 1919  
 1021  
 itung  
 belannt  
 inlofer  
 einlohn  
 Walder  
 eater  
 R. West  
 ngen  
 1025  
 Stuttgart  
 5. 10  
 11  
 Krlagen  
 Jugend  
 ttags für  
 utritt. -  
 R

# Reichstagsbrandstifter-Prozess

Torgler mit Lubbe und Popoff im Reichstag / Einige Stunden vor dem Ausbruch des Brandes

Berlin, 26. Okt. Die heutige Zeugenvernehmung beginnt mit der Aussage des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Karwahne, der zusammen mit dem Reichstagsabgeordneten Frey (München) und dem bayerischen Landesbetriebsstellenobmann Krober aus Linz am Nachmittag des Brandtages im Reichstag eine Begegnung mit dem Abgeordneten Torgler hatte, der sich in Begleitung des Angeklagten van der Lubbe befunden habe. Der Name van der Lubbe sei ihnen damals natürlich noch nicht bekannt gewesen. Torgler hätte, so bezeugt der Zeuge, einen völlig anderen Eindruck als sonst gemacht. Er sah bleich aus und schreckte auch sofort zusammen, als er uns sah. Seine sonst zur Schau getragene Ruhe war vollkommen dahin. Später seien sie dem Abgeordneten Torgler, der mit einer anderen Person auf einer Leberbank vor dem Haushaltsausführungssaal saß, noch einmal begegnet. Im kommunistischen Fraktionszimmer gingen viele Personen umher, die eine gewisse Aufregung zur Schau trugen. Van der Lubbe habe er nach dem Bild hauptsächlich am Gesicht wiedererkannt; den Typus Lubbes könne er nicht verwechseln, ob er ihn einmal oder zehnmal sähe.

Karwahne schildert dann seine erste Vernehmung auf dem Polizeipräsidium in der Brandnacht. Er wurde in das Vernehmungszimmer geführt, wo van der Lubbe bereits war und wurde festgestellt, daß er van der Lubbe unmerklich beobachtet konnte. Nach fünf Minuten wurde er herausgewinkt und gefragt, was er über die Person van der Lubbe zu sagen habe. Er habe sofort erklärt: Der hier stehende Mensch ist der, der mit Torgler im Reichstage entgegenkam!

Der Angeklagte van der Lubbe wird vor den Richtertisch geführt. Der Zeuge erklärt auch heute, daß er mit aller Bestimmtheit Lubbe als denjenigen wiedererkennt, den er damals mit Torgler zusammen im Reichstag traf. Van der Lubbe wird gefragt, ob er den Zeugen kenne oder einmal gesehen habe. Van der Lubbe verneint dies. Als nunmehr auch der Angeklagte Torgler vor den Richtertisch geführt und neben van der Lubbe gestellt wird, erklärt der Zeuge Karwahne mit aller Bestimmtheit, an der Richtigkeit seiner Aussagen bestesse gar kein Zweifel. Die Frage des Oberreichsanwaltes, ob es vielleicht Dr. Neubauer gewesen sei, der bei der zweiten Begegnung mit Torgler auf dem Sofa saß, verneint der Zeuge. Er hätte Dr. Neubauer, der ihm seit Jahren gut bekannt sei, erkennen müssen.

## Torgler möchte „vernehmen“

Unter Heranziehung der Untersuchungsprotokolle kam es sodann zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Vorsitzenden, dem Oberreichsanwalt, Rechtsanwalt Dr. Sad und dem Zeugen Karwahne.

Der Angeklagte Torgler stellt an den Zeugen einige Fragen über etwa 7 Jahre lang zurückliegende Vorgänge, die mit der früheren Zugehörigkeit des Zeugen Karwahne zur kommunistischen Partei im Zusammenhang stehen. Der Zeuge erklärt, er denke nicht daran, diese Frage zu beantworten. Auch der Oberreichsanwalt erklärt die Frage als nicht zur Sache gehörig. Trotzdem ersucht Rechtsanwalt Dr. Sad um einen Senatsbeschluss, da die Fragen Torglers mit der subjektiven Einstellung des Zeugen zusammenhängen.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung teilte der Vorsitzende mit, der Senat habe beschlossen, die Fragen Torglers zuzulassen. Der Angeklagte Torgler wiederholt seine Fragen.

Auf die Frage Torglers, ob Karwahne 1925 an dem Sturm auf das kommunistische Parteihaus an führender Stelle beteiligt war, erwiderte Karwahne, er denke nicht daran, diese Frage zu beantworten, denn er wolle nicht deutsche Menschen an die Dritte Internationale ausliefern. Das möchte aber gesehen, wenn er wahrheitsgemäß unter seinem Eid aussagen würde. Auch nach einem Hinweis des Vorsitzenden auf den Senatsbeschluss bleibt der Zeuge bei seiner Weigerung und protestiert energisch gegen seine Vernehmung durch den Angeklagten Torgler.

Der Angeklagte Torgler behauptet dann, daß er bei der ersten Begegnung mit Karwahne im Reichstag am 27. Februar auf dem Sofa gesessen habe. Der Zeuge Karwahne erklärt diese Behauptung für absolut falsch. Erst bei der zweiten Begegnung habe Torgler auf dem Sofa gesessen.

## Popoff war der zweite Begleiter Torglers

Als nächster Zeuge schildert der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Frey München die Begegnung mit Torgler im Reichstagsgebäude. Auch ihm sei die Verächtlichkeit Torglers aufgefallen. Seines ersten Begleiters habe er nicht genau betrachtet, er könne deshalb nicht mit Gewiß-

heit behaupten, daß van der Lubbe der Mann war, der mit Torgler vorbeiging. Er habe aber den Eindruck eines Menschen gemacht, der nicht in den Reichstag hineingehörte. Deshalb sei ihm auch der zweite auf dem Sofa stehende Begleiter Torglers aufgefallen, der ein blaßes Gesicht und eines außerordentlich stechenden Blick gehabt habe. Bei der Gegenüberstellung habe er ihn als Popoff wiedererkannt.

Der Vorsitzende hielt dem Zeugen vor, daß er bei seiner Vernehmung in der Nacht zum 28. Februar auf dem Polizeipräsidium van der Lubbe mit aller Bestimmtheit als den ersten Begleiter Torglers wiedererkannt habe. Der Zeuge gibt das zu, erklärt aber, daß van der Lubbe bei einer späteren Gegenüberstellung den Eindruck eines größeren Menschen als des damaligen Begleiters von Torgler machte. Es war möglich, daß van der Lubbe bei der Begegnung mit Torgler mehr zusammengedrückt gegangen war, aber mit Bestimmtheit könne er nicht sagen, daß van der Lubbe der Begleiter Torgler gewesen sei.

Nunmehr wird der Angeklagte Popoff vor den Richtertisch gerufen. Der Zeuge Frey beobachtet ihn scharf und sagt dann: Das ist der Mann, der neben Torgler gesessen hat! Eine Verwechslungsmöglichkeit hält der Zeuge für ausgeschlossen, es sei denn, daß Popoff einen Doppelgänger habe.

Das Gericht beschließt, im Vorraum des Haushaltsaales einen Lokaltermin zur Rekonstruktion der von dem Zeugen beobachteten wiederholten Begegnung abzuhalten.

Nach dem Lokaltermin, der über eine Stunde in Anspruch nahm, wird die Sitzung geschlossen. Das Ergebnis der Inaugenscheinnahme wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung mitgeteilt werden, die am Freitag stattfindet. Der Donnerstag bleibt Sitzungsfrei.

Zu dem Lokaltermin am Schluß der heutigen Sitzung erfahren wir noch, daß sowohl der Zeuge Karwahne wie der Zeuge Frey ihre Aussagen aufrechterhalten. Karwahne bleibt dabei, daß van der Lubbe derjenige war, der mit Torgler durch den Raum ging; Frey erkennt auch diesmal Popoff wieder und glaubt nicht an die Möglichkeit einer Verwechslung mit Dr. Neubauer.

## Der Reichsstatthalter vor der Reichsbelegschaft

Stuttgart, 25. Oktober.  
 wk. Der Betriebsrat der Firma Robert Bosch AG. hatte die Belegschaft am Dienstag

# Wenn jeder gibt



# wird jeder haben

Spenden für das deutsche Winterhilfswort durch alle Banken, Sparkassen und Postanstalten od. Poststellen. Gauleitung Stuttgart 24 635

abend zu einer Betriebsversammlung eingeladen, zu der die Angestellten und Arbeiter der Firma fast vollständig erschienen waren. Der große Festsaal der Viederhalle war bis auf den letzten Platz besetzt und viele mußten noch stehen, als der Betriebsratsvorsitzende, Pg. Greller, die Versammlung eröffnete und die so zahlreich erschienenen Kollegen, besonders auch die Abteilungsleiter begrüßte. Es sei dies die erste Betriebsversammlung seit der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Auf allen Gebieten habe eine gewaltige Umwälzung stattgefunden. Das Uebel der Zwietracht zwischen den einzelnen Klassen sei verschwunden, und wenn wir dem neuen Kurs der Reichsregierung weiter folgen, werde für Deutschland eine Zeit des Aufstiegs und der Blüte kommen. Der Redner gab darauf einen Bericht über die augenblickliche Geschäftslage, die erfreulicherweise gegenüber den letzten Jahren sehr gut ist. Die um 2000 Mann vergrößerte Belegschaft kann auch über den Winter hinweggehalten werden. Die Werkleitung hat für in Not geratene Werkangehörige eine besondere Winterhilfe gewährt. Die Belegschaft selbst wird am Winterhilfswort der Reichsregierung tatkräftig mitarbeiten.

Darauf sprach Pg. Weger über den Kampf für eine neue deutsche Kultur, der besonders in dem Kampf für eine deutsche Bühne zum Ausdruck kommt.

Pg. Weinmayer, der uns aus den Jahren des Kampfes noch gut in Erinnerung ist, ergriff dann das Wort zu einer zündenden Ansprache an die Arbeiter und Angestellten der Firma Bosch. Adolf Hitler hat das deutsche Volk wieder in allen seinen Ständen gereinigt und wird deshalb dem deutschen Volke wieder eine bessere Zukunft geben. Mit einem Appell, dies dem Volkslangler am 12. November zu danken und alle ein freudiges Ja auszusprechen, schloß er seine packenden Ausführungen. Während der Rede war, von der Ver-

sammlung stürmisch begrüßt. Reichsstatthalter Kurr erschienen, um, selbst Mann des Volkes, zu den Arbeitern der Stirn und der Faust richtungsweisende Worte zu sprechen.

## Ein Heßblatt verboten

Man glaubte, die Reichsregierung verhöhnen zu dürfen

Balingen, 25. Oktober.

Amlich wird mitgeteilt: In seiner Ausgabe vom 19. Oktober 1933 hat der „Neue Albote“ unter der Ueberschrift „Andere Fassung des Volksabstimmungszettels“ mitgeteilt, daß der Stimmzettel, der am 12. November bei der Volksabstimmung abgegeben wird, entgegen der früheren Fassung folgenden Ausdruck trage: „Billigst Du, deutscher Mann, und Du, deutsche Frau, die Politik Deiner eigenen Auffassung und Deines eigenen Willens zu erklären und Dich feierlich zu ihr zu bekennen?“ Diese durch Auslassung einiger Worte entstandene unrichtige Fassung muß als Verhöhnung des amtlichen Stimmzettels angesehen werden. Eine Berichtigung hat der „Neue Albote“ inzwischen nicht gebracht. Der Leiter der Württ. Politischen Polizei hat deshalb am 23. Oktober 1933 den „Neuen Alboten“ bis auf weiteres verboten; die Redaktionsräume wurden von SS. besetzt, die verantwortlichen Schriftleiter und der Seher wurden in Schußhaft genommen.

Von besonderer Ebinger Seite wird noch gemeldet, daß es wohl fraglich ist, ob die Zeitung überhaupt noch einmal erscheinen wird. Der Grund dazu liegt in einer fehlerhaften Fassung des amtlichen Textes zum Volksbegehren in der Nummer vom letzten Donnerstag. Der Text in der Fassung des „Neuen Alboten“ bedeutet eine offene Verhöhnung der Reichsregierung, und dies um so mehr, als nachgewiesenermaßen die beiden Schriftleiter um den sinnentstellten Text wußten, eine Berichtigung aber während des ganzen Zeitraumes von vier Tagen unterließen.

In Anwesenheit von Regierungsrat Hügels vom Oberamt Balingen und Polizeirat Dixie wurde durch die Kriminalpolizei an Ort und Stelle eine Untersuchung vorgenommen, durch die vorläufig eine Schuld der beiden Schriftleiter als erwiesen betrachtet werden darf. Um irgendwelchen Verdunkelungsabsichten von vornherein vorzubeugen, wurden die Schriftleiter Steinhaber und Biem und der Maschinenführer Burkhardt in Schußhaft genommen und in das Schußhaftlager Heuberg verbracht. Bis zur Beendigung der Untersuchung bleiben die sämtlichen Räume der Druckerei und Schriftleitung versiegelt. Der ganze Betrieb ist vorläufig eingestellt. Die Gebäude werden durch eine Wache der SS. vom Schußhaftlager Heuberg gesichert.

Corres, Ok. Maulbronn, 25. Okt. Der Fuchs im Gänsegarten. Ein nicht alltägliches Jagdstück ereignete sich am Samstag morgen in Corres, als einige Einwohner im Gänsegarten des Christian Haag einen Fuchs entdeckten. Der rote Burke wurde in eine Zaunede getrieben, wo man ihn unter etwas schwierigen Umständen in einen Saß beförderte. Er trat alldald seine dunkle Reife zum Jagdhüter an.

Gauselstingen in Hohenjollern, 25. Okt. (Der Arm stückweise abgeschnitten.) Am Dienstag passierte dem Landwirt Leo Dangel ein gräßliches Unglück. Er brachte den ganzen linken Arm zwischen die Walzen der Futtererschneidmaschine, so daß ihm Stück um Stück abgeschnitten wurde. Auf seine Hilferufe eilten die Nachbarn herbei und brachten ihn mit Unterstützung des Dorfschmiedes aus seiner grauenhaften Lage.

Rißlegg, Ok. Wangen, 25. Okt. (Wenn Sechsjährige ihre Kraft probieren.) Der sechsjährige Sohn Johann des Eisenbahnstufwärters Konrad Bulander in Bärenweiler zog sich bei einer Kraftprobe mit seinen Mitbüdtern in der Schule in Rißlegg eine innere Verletzung zu. Er hatte einen Stoß in den Unterleib erhalten und mußte infolge einer Darmverletzung ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden.

## Büchertisch

Parteimitglied Nr. 7: Adolf Hitler.

Dies ist die Ueberschrift eines gewiß von jedem Deutschen mit Spannung und Begeisterung gelesenen Abschnittes aus den Lebenserinnerungen des Reichskanzlers Adolf Hitler, der in dem isoblen erschienenen Jahrgang 1934 des Köhlerischen Deutschen Kalenders (Wilhelm Köhler-Verlag, München i. B.) veröffentlicht wird. 216 Seiten stark, mit über 100 Abbildungen und einem farbigen Kunstblatt geschmückt, mit einem Wandkalender als Beilage, bietet sich Köhlers Deutscher Kalender 1934 in einer so guten Ausstattung und einer solchen Vielseitigkeit des Inhalts dar, daß man kaum versteht, wie es möglich war, für nur 70 Pfg. so unendlich viel zu bieten.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Legt Klebgürtel an!



Darüber unterrichtet Sie die kleine Schrift des Gaues Württemberg der NSDAP.

Vertrieben durch die NS.

Preis: 5,-

# Hitlerjugend

## Kampffahrt der HJ

Erinnerung an die schweren vergangenen Jahre ist gerade heute, wo so viele glauben, der Nationalsozialismus sei eine Sache des Abnehmens, sehr nützlich. Im Folgenden gibt ein Bremer HJ-Kamerad einen skizzenhaften Überblick über die Entwicklung der norddeutschen Hitler-Jugend seit 1928.

1928:

Überall in Deutschland sind unsere Jugendgruppen im Entstehen begriffen. Die ersten HJ-Ortsgruppen wurden gegründet. Kampf, Kampf und nochmals schwerer Kampf, Opfer, unsagbare Unterdrückung! Das ist das Bild jener Zeit. Uns „alten Leuten“ kommen diese Jahre wie eine unendlich lange Zeit vor. Und dennoch, nun diese härteste Kampfzeit vorbei ist, will sie uns bald kurz erscheinen.

Von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr befehle uns die Hoffnung: Sieg! Dieser bedingungslose Glaube, dieses unbedingte Vertrauen zum Führer, zur Bewegung, zum Volk und nicht zuletzt das Vertrauen auf unsere eigene Kraft gaben uns die stählerne Härte und die nie nachlassende Stärke für unseren Kampf. Überall kämpften unsere kleinen Gruppen. Erst verläßt und verspottet, dann totgeschwiegen und unterdrückt, Tagüber standen die Kameraden am Schraubstock, in Werkstatt und Fabrik, sie arbeiteten in Schule und Universität. Abends und nachts, wenn die Arbeitskollegen nach Hause gingen und feiertags sich dem Sport und Vergnügen widmeten, hieß es für uns: Kleben, Flugblätter verteilen, Verfammlungen schälen. Und immer lauterete in den Straßenecken, in den Hausfluren und auf der Landstraße der Tod, Kommune wütete!

Die ungezählten Blutopfer unserer Hitler-Jugend, die vielen toten Kameraden, wahrhaftig, sie marschierten immer im Geiste mit uns, sie führten uns voraus, Vorwärts! Vorwärts! Kampf! Der Opfertod unserer jungen Mitkämpfer gab uns das Bewußtsein, daß unsere Idee sich durchsetzen werde.

1929:

Die Hitler-Jugend-Gruppen wuchsen langsam. Jede Neuaufnahme erscheint als Ereignis und neuer Ansporn zum weiteren Durchhalten. In Bremen, Braunschweig und auch schon im Oldenburger Land fanden die ersten Jungen den Weg zur HJ. Der Grundstock zu unserer fechtigen gewaltigen Hitler-Jugendbewegung war gelegt.

1930:

In diesem Jahre sollten wir den ersten merkbaren Aufschwung erleben. Schon im Frühjahr war eine stärkere Zunahme an Mitgliedern zu verzeichnen. Besonders der jetzt aufstrebende NS-Schülerbund hatte einen unerwarteten Zuwachs zu verzeichnen. Werbung von Mund zu Mund war unsere Hauptkampfmethode.

1931:

Fast unermessliche Entbehrungen und Unterdrückungen durch das System konnten unseren Vormarsch nicht aufhalten. Tag und Nacht arbeiteten wir an dem Aufbau unserer Organisation. Und immer wieder mußten die Gruppen zum Wahlkampf eingeleitet werden. Die jungen Revolutionäre trafen nicht ab. Deutschland mußte erobert werden. Der große Aufmarsch in Braunschweig legte Zeugnis ab von geleisteter Arbeit. Zehntausende deutsche Jungsozialisten marschierten auf neben zehntausenden SA-Kameraden. Diese Jahre erforderten die meisten Opfer an Blut und Leben. Ein nervenaufpeitschender, schleicher Bürgerkrieg hatte eingeleitet. Aber wieder riß uns die Nachricht empor: Schon wieder ein HJ-Kamerad erschossen, niedergestochen. Wut, Empörung trieben uns immer wieder von neuem vorwärts. Wir werden es schaffen.

1932:

Überall stehen starke HJ-Abteilungen. Wir sind im gewaltigen Vormarsch begriffen. Da — Verbot der Wehrorganisationen der NSDAP. Die Polizei beschlagnahmt und besetzt unsere Heime und Geschäftsstellen. Der letzte vergebliche Versuch der Unterdrückung. — Potsdam! Finaler Kampf, unser Sieg. Das junge Deutschland schlägt dem System ins Gesicht, und das System rührt sich nicht. Das Morde bricht zusammen. In gewaltigen Massen strömt die deutsche Jugend zu uns. Ein erbitterter Endkampf beginnt.

1933:

Im nichtaufzuhaltenden Vormarsch wurde die Regierung nach Stellung erobert. Adolf Hit-

ler — Reichskanzler. Wir haben nicht gebübelt, nicht Hurra geschrien. Ja, wir freuten uns wohl, jeder hatte nach seinen besten Kräften dazu beigetragen. Aber ich darf es wohl an dieser Stelle ruhig sagen, mancher Hitlerjunge, mancher SA-Mann hat sich bei dieser Nachricht mit dem Handrücken über die feuchten Augen gewischt. Diese alten Kämpfer unserer Bewegung, anders konnten sie diese Nachricht nicht aufnehmen, sprechen konnten sie nicht, es würgte ihnen in der Kehle: Sieg!

Ja, wirklich, Sieg! Sieg! Sieg über ein 14 Jahre langes furchtbares Regiment. Wir waren wirklich gleichberechtigte Menschen geworden: Volksgenossen! Wir waren nicht mehr Freiwild.

Im gleichen Augenblick waren wir uns aber auch bis zum letzten Kameraden dessen bewußt, daß jetzt Jahre harter und intensiver Arbeit begannen am Aufbau unserer HJ. Arbeit am Aufbau unseres Volkes. — „Durch Sozialismus zur Nation.“ — Diese Parole unseres Reichsjugendführers Baldur von Schirach wird uns Richtschnur sein bei unserer Arbeit.

Hitler-Jugend — das Deutschland von morgen.

## Das neue Geschlecht

Nie dienten wir, und doch sind wir Soldaten, wir kämpften nie in einem wahren Krieg, in einem Krieg der Angeln und Granaten. Und doch bekannst sind Kämpfe uns wie Siege, nein, nicht im Krieg schlug man uns unsere Narben,

und doch war's Krieg! Denn viele, viele starben — — —

Frei sind wir alle, doch wir sehr im Dienem mehr Freiheit als im eigenen Befehle. Am Schreibtisch sitzen wir und an Maschinen, sind hundertaufend und nur eine Seele.

Wir sind die Reper und die tiefen Frommen, das Feut, das Gelfern und das große Kommen.

B. v. Schirach.

## Ein Jungvolk-Lagerbericht aus Schwäbisch-Hall

Von Karl Roller

Ein Teilnehmer des Lemberglages gibt uns vom Leben und Treiben der HJ in Schwäbisch-Hall folgende nette Episode:

Im ganzen Hause war Ruhe, tiefe wohlthuende, tagsüber nicht mögliche Ruhe. Nur in der Küche hörte man Geflüster. Unser Konditor wollte nämlich in dem Veteran eines Kochherdes eine Torte backen. Daß dies Vergnügen die Hausmütter interessierte, ist ja klar. So besanden sich in der Küche drei Neugierige, und sie alle sahen nur auf eine Ecke, nämlich dorthin, wo unser Konditor fleißig Etwas mit Mehl und Zucker vermenge. Er rührte, rührte mit solcher Eleganz und so schön Schwung, er machte Sprüche, daß die Stille oft durch lautes Lachen unterbrochen wurde. — Vor unserem Gefäß floh er dann in die Diele, wir hindendrei. In viert sahen wir an dem Liche; der Konditor gah den Biskuitteig ins Blech; er machte dabei eine solch köstliche Figur, daß aus den Augen der Frauen große Wassertropfen perlen. Und siehe da, schreit's nach dem Gehep der Anziehung oder dem der Gleichzeitigkeit, tropfen



Kartoffelschnitz, Kartoffelschnitz . . . Ein Spielmann beim Signal

## Hitlerjungen, auf zur Brestearbeit!

Wie gerne lest ihr alle seine Fahrtberichte, Aufsätze über euer Wollen und Können in unserer Jugendbeilage. Wie freudig betrachtet ihr gelungene Photographien, seine Ainschnitte und Strichzeichnungen, die von eurem Leben und Treiben erzählen. Jung und frisch soll eure Jugendbeilage sein, wie ihr selbst.

Dazu ist unbedingt eure Mitarbeit notwendig. Ihr müßt schreiben von euren Gedanken und Plänen, von euren Fahrten und Heimabenden, eure Photographien und Zeichnungen müssen in der Zeitung kommen, dann ist eure Jugendbeilage erst recht und jung. Schickt deshalb Bericht und Aufsätze, Photos und Zeichnungen an das Gebietspresseamt in Stuttgart, Goethestr. 14. Dann wird die Jugendbeilage das sein, was sie sein soll, nicht nur für die Jugend, sondern von der Jugend.

durch die Decke ebenfalls, erst ganz träge, dann immer in kürzeren Abständen. Wo die herkommen! Aus dem Schlafraum! — — Ja, es war eben so weit zum dafür bestimmten Ort!

Und unsere Torte? Die ist trotz diesem kleinen Intermezzo, das sich mehr in der Mitte abspielte, noch etwas geworden.

Unsere Hausmütter mußten alles können. Vom Anschießen übers Hosenlücken bis zum Verbinden. Kommt unser Sänter mal in die Küche: „Oh, Fräulein Kenschler, könnten Sie mir nicht meinen Daumen wieder verbinden“; und dabei streckte er seinen Daumen hin. Unsere staatlid leider noch nicht approbierte Schwester verband nach allen Regeln ihrer Kunst, und Sänter stürzte los. Er rannte zum Dachban, machte eine Tannen-japenschlacht mit, und endlich nach zwei Stunden, erschien er wieder. „Oh, Fräulein Kenschler, so ebbes ich mer no mia daffiert!“ — „Ja, was denn!“ — „Ich han mer der falsche Daume verbindende lasse!“

Ja, solche Dinge geschehen auch!



Das muß ich auch sehen . . .

## HJ meldet

### Uebertritte von Turnerjugend

Obwohl ein Aufschub der Eingliederung der Turnerjugend in die württembergische Hitler-Jugend bis zu einer Reichsregelung geplant worden war, haben eine ganze Anzahl von Turnerjugendabteilungen diese Regelung nicht abgewartet und sind von sich aus in die Hitler-Jugend eingetreten.

### Spielschulung in der Hitler-Jugend

Vom 16. bis 28. Oktober findet in der Hitler-Jugend-Führerschule Sillenbuch ein Lehrgang zur Ausbildung von Spielscharen statt. Es nehmen an diesem Lehrgang Hitler-Jugend-Führer, die sich neben ihrer Führertätigkeit auch der Spielschularbeit widmen wollen, zusammen mit 20 SA-Kameradinnen teil.

### Befugnisse des Gebietsführers

Der Gebietsführer der Hitler-Jugend bringt die früher ergangene Verfügung in Erinnerung, daß den Mitgliedern der Hitler-Jugend bei ganz- oder mehrtägigen Fahrten und Ausmärschen durch die Führer Gelegenheit geboten werden muß, an einem Gottesdienst teilzunehmen zu können.

Die Hitler-Jugend belegt im allgemeinen für ihre Ausmärsche und Treffen den zweiten und vierten Sonntag im Monat, der Bund deutscher Mädels in der Hitler-Jugend den ersten und dritten Sonntag im Monat. Damit ist den Sport- und Turnvereinen die Möglichkeit gegeben, alle Veranstaltungen im voraus festzulegen. Insbesondere soll durch diese Einteilung den Mitgliedern der Hitler-Jugend die Möglichkeit gegeben werden, an der Christenlehre teilzunehmen.

### Hitler-Jugendheime im Land

In Rühlheim an der Donau wurde das Torhaus im Stadtor der Hitler-Jugend als neues Heim übergeben. Durch eine Sammlung aufgebracht Mittel wurde eine wohliche Ausstattung des Heims ermöglicht, was besonders für die Wintermonate besonders zu begrüßen ist. Bei der Einweihung des Heims wurde die gesamte Donanlage „Hurtl-Wessell-Tor“ benannt, was der nunmehr darin hausenden Jugend eine ganz besondere Verpflichtung auferlegt.

Auch in Aldingen am Neckar wurde von seiten der Gemeinde für die Hitler-Jugend ein schönes Heim im ehemaligen Badhaus eingerichtet.

Die Hitler-Jugend Schwenningen hat sich in mühsamer Arbeit eine Wehrbahu gebaut, die am Sonntag eingeweiht wird.

### Hitler-Jugend und Berufsberatung

Zwischen dem Führer des Oberbannes 3 der württembergischen Hitler-Jugend, Gebietsführer Karl J. Müller in Reien, und den Hitler-Jugendführern der Oberämter Reien, Schwangen und Revesheim sowie dem Herrn Regierungsrat Müller und Berufsberater Peter fand dieser Tage eine Besprechung statt, in der die Aufgaben der Berufsberatungen und die Möglichkeit der Unterbringung des Jahrganges 1934 in Lehrstellen erörtert wurde. Der Führer der Hitler-Jugend und das Arbeitsamt werden in Zukunft eng zusammenarbeiten. Mitglieder der Hitler-Jugend werden dabei bei der gleichzeitigen Eignung als in erster Linie staatsbedürftig werdende Männer bevorzugt und Lehrstellen vermittelt.

### Er läßt sich nicht unterliegen!

Ein richtiger Landabendtyp der Hitler-Jugend Reien. Einen Tornister trägt er hinter dem er sich im Kofalle recht gut verschauzen kann. Eben sind die Geländespiele der Hitler-Jugend in vollem Gange, es war am letzten Sonntag, früh am Morgen. Unser Reiu hat einen Sonderauftrag.

Wichtig klappt er einen Berg hinan. Da wird der Knirps von einem alten Herrn, der wohl gerade aus den Federn kommt, geizigt, ob er denn müde sei. Und was ist die Antwort? Nach Stundenlangem, anstrengendem Marsch im Gelände!

Der icht so net gebora, wo mi schla wpa fa.

### Kurze Nachrichten

Am 15. November findet in der Stadthalle in Stuttgart eine Riefenkundgebung der Hitler-Jugend statt. Von der Reichsjugendführung werden sprechen Obergebetsführer Dr. Hadel, sowie SA-Gruppenführer Rudin.

